

Industrie ist besorgt um EU

IV-Chef Jochen Pildner-Steinburg appelliert an die Politik, alles für den Bestand der EU zu tun: »Populisten und Nationalisten, von links und rechts, in Regierung und Opposition, unterminieren die Säulen der Union, weil sie zu genau wissen, dass eine funktionierende EU ein Garant gegen deren Geschäfte wäre. Und die EU funktioniert nicht, weil selbstsüchtige Regierungen Entscheidungen blockieren.« Es dürfe nicht geschehen, dass die Antwort auf die Krise eine Aushöhlung der EU sei, so Pildner-Steinburg, denn »wenn diese EU untergehe, werde niemals etwas Besseres nachkommen, wir haben nur die eine Chance und wir alle müssen uns dafür einsetzen.«

Auch in der Flüchtlingsfrage ist die Haltung der Industrie eindeutig. Österreich habe die rechtliche und moralische



Jochen Pildner-Steinburg: „Wenn diese EU untergeht, wird niemals etwas Besseres nachkommen.“

Pflicht, ernsthaft Verfolgte zu schützen. Der Staat müsse aber auch Diskussionen über Grenzen der Zumutbarkeit führen. »Wenn wir es nicht tun, dann werden wir in eine explosive Mischung aus Überforderung, Frustration und auch Aggression von allen Seiten geraten«, sagte Pildner-Steinburg. Es müsse zudem alles getan werden, um einen Arbeitsmarkt für unqualifizierte, billigere Arbeit zu eröffnen. Ein Mindestlohn von 1.700 Euro wäre diesbezüglich eine Lunte am Pulverfass. ■

Steiermark: Mehr Singlehaushalte, weniger Familien

Immmer mehr Steirer leben alleine. So sind bereits 35 Prozent der 523.000 Privathaushalte Einpersonenhaushalte und 30 Prozent Zweipersonenhaushalte. Nur mehr in jedem sechsten Haushalt leben drei und in weniger als 19 Prozent vier oder mehr Menschen.

Die Zahl der Privathaushalte wird auch in den nächsten Jahren weiter ansteigen. So rechnet Martin Mayer von der Statistik-Steiermark mit fast 565.000 Haushalten im Jahr

2030 und mit 583.000 Haushalten im Jahr 2050. Der Anteil der Singlehaushalte wird sich auf 40 Prozent erhöhen. Die Zahl der Familien wird von derzeit 341.000 auf 323.000 sinken. Als Familien zählen in der Statistik Ehepaare mit und ohne Kinder, Lebensgemeinschaften mit und ohne Kinder sowie die Alleinerzieher. ■

Papierindustrie gegen Klagenfurter Biomassekraftwerk

Der Streit um den Rohstoff Holz entzündet sich wieder einmal am in Klagenfurt geplanten Biomassekraftwerk. Aus Sicht der Papierindustrie ist es ökonomisch und ökologisch völlig sinnlos. Alfred Heinzl, Präsident von Austropapier, lässt daher kein gutes Haar am nun vorliegenden Konzept. Außerdem werde die Rohstoffversorgung der regionalen Papierindustrie gefährdet und zahlreiche Industriearbeitsplätze aufs Spiel gesetzt.

Die Klagenfurter werden, so Austropapier, einen viel zu hohen Wärmepreis bezahlen und auch der Allgemeinheit werde das Projekt durch seinen hohen Förderbedarf noch teuer zu stehen kommen. Nach 15 Jahren und mit Ende der üppigen Ökostromförderung von mehr als 165 Millionen Euro sei der weitere Betrieb zudem nicht mehr sicherge-

stellt. Auch eine Studie des Umweltbundesamtes habe die Fragwürdigkeit des Projekts bewiesen.

Das Kraftwerksprojekt wird von der Wolfsberger »RZ Gruppe« betrieben, bei der nach finanziellen Turbulenzen im Vorjahr der Industrielle Cornelius Grupp als Investor eingestiegen ist. Die Papierindustrie kämpft offen und verdeckt gegen das Projekt. So sollen etwa Bürgerinitiativen gegen die Kraftwerkspläne finanziell unterstützt und der Preis für ein Grundstück, das RZ erwerben wollte, in die Höhe getrieben worden sein. Das aus Sicht der Papierindustrie unnötige Projekt ist dadurch deutlich in Verzug geraten. Das RZ-Konzept bringe, so Heinzl, eine deutliche Verschlechterung hinsichtlich Ressourceneinsatz, Feinstaubmenge und Wirtschaftlichkeit. ■



Steuern sparen mit der Arbeiterkammer

Im Schnitt kann man sich 500 Euro von der Finanz holen, wenn man die Arbeitnehmerveranlagung durchführt. Vom **3. März bis 18. März** sind die AK-ExpertInnen in allen steirischen Bezirken unterwegs, um Sie dabei zu unterstützen. Einen Termin für die kostenlose Beratung gibt es unter Tel. **05 7799-2507**. Alle Infos und Termine finden Sie im Web auf akstmk.at/steuerspartage.

AK-Hotline ☎ 05 7799-0
AK: Gerechtigkeit muss sein

